

## DER UNSCHÄTZBARE WERT DER KUNST

**Dra. Ana Vico Belmonte**

Zu Beginn des akademischen Jahres 2022-23 lud mich der Rektor der Universität König Juan Carlos (Madrid, Spanien) ein, die Antrittsvorlesung bei der Eröffnungsfeier des akademischen Jahres der Universitäten von Madrid zu halten. Ich wollte mich in meiner Rede auf unser historisches Erbe und die Sammeltätigkeit konzentrieren, die so viele von uns mit Leidenschaft betreiben und die uns dazu bringt, bei der Pflege und Bewunderung historisch-künstlerischer Güter zusammenzuarbeiten. Der Vortrag mit dem Titel "Der unschätzbare Wert der Kunst" lautete wie folgt:

*Bildung in Schönheit. Erziehen, das ist es, was unser historisch-künstlerisches Erbe jeden Tag tut. Und es tut es jedes Mal, wenn wir durch die Ecken und Orte unserer Geografie gehen, die von ihm umgeben sind, umhüllt von unserer Kunst, die uns als Spiegelbild unserer Geschichte leise lehrt, ohne dass wir es merken.*

*Unabhängig davon, ob wir uns zur Kunst hingezogen fühlen oder nicht, lehren uns alle Gebäude, Denkmäler, archäologischen Überreste oder Altertümer durch ihre Funktionalität, ihr Design und ihre Ästhetik. Und sie lehren uns, künstlerische Stile, architektonische Elemente, historische Epochen und eine unendliche Anzahl von Details zu unterscheiden, zu denen wir keinen direkten Zugang hätten, wenn wir nicht von diesem außergewöhnlichen kulturellen Erbe umgeben wären.*

*Im Laufe der Geschichte hat der Mensch Gegenstände nach ihrer Funktion, aber auch unter Berücksichtigung von Design und Ästhetik entworfen. In diesem Bestreben haben wir zahllose Kreationen von solcher Qualität erdacht, dass sie heute, auch wenn sie ihre frühere Funktionalität verloren haben, immer noch gefragt sind und vermarktet werden. Tatsächlich sind einige dieser Relikte aus anderen Zeiten genau die, die unsere Märkte hervorgebracht haben, zunächst als Tauschmittel und später im Tausch gegen andere Geldgegenstände wie Münzen.*

*Gestatten Sie mir an dieser Stelle eine besondere Erwähnung der Münzen, denn sie sind ein großartiges Beispiel dafür, wie die Kunst die Gegenstände vervollkommnet. Münzen wurden Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr. von der konstituierenden Kraft des Königreichs Lydien und später von den übrigen griechischen Stadtstaaten als Ausdruck der politischen Macht, die sie unterstützte, geschaffen. Sie wurden als letztes Glied in der Kette des Edelmetalltauschs geboren. Ursprünglich waren sie schwere Barren und wurden dann in Bruchteilswährungen umgewandelt, die ihr Gewicht anpassten und die Identität ihrer Ausgabestaaten enthielten.*

*An diesem Punkt setzte die Kunst ein, indem sie die Merkmale von Funktionalität, Ästhetik und Design in ihnen vereinte. Da es notwendig war, zwischen den verschiedenen Werten zu unterscheiden, wurden Szenen hinzugefügt und sie wurden zu schönen Stücken, die einen inneren Wert repräsentierten und ihre Funktion als Zahlungsmittel erfüllten. Gleichzeitig erfüllten sie aber auch eine andere effiziente Aufgabe, indem sie die Kunst wie ein aktuelles Marketinginstrument einsetzten, indem sie verschiedene propagandistische Mitteilungen ihrer Ausgabemacht präsentierten, mit verschiedenen Botschaften auf ihrer Oberfläche zu politischen, wirtschaftlichen oder religiösen Themen und immer auf die verschiedenen Zielgruppen oder Nutzer ausgerichtet, die sie aufgrund des Metalls, aus dem sie geprägt wurden, haben würden.*

*Dank dieser Darstellungen sind Münzen heute eine unvergleichliche Dokumentationsquelle für die Geschichte. Von kleinen Metallstücken können wir auf die Effizienz ihrer Gestaltung, die Qualität ihrer Konzeption und die Schönheit ihrer Herstellung schließen. Diese Merkmale ziehen heute unsere Aufmerksamkeit auf sich, wie sie auch die unserer Sammler-Vorgänger auf sich zogen, die sie bereits für ihre Sammlungen gegen einen Preis in Form des heutigen gesetzlichen Zahlungsmittels verlangten.*

*Kunstwerke sind nicht unbezahlbar, sondern ganz im Gegenteil. Obwohl es oft schwierig ist, einen Preis für diese Objekte festzulegen, ist es in Wahrheit nicht unmöglich. In diesem Zusammenhang ist die häufig verwendete Formulierung "unbezahlbare Kunstwerke" nicht zutreffend, auch wenn sie für die Medien, die sie so häufig verwenden, ein Problem darstellen mag, denn es war schon immer möglich, diesen Preis unter Berücksichtigung des historischen und künstlerischen Werts des Werks und vor allem seiner Qualität zu berechnen. In der Tat ist es wichtig, dass wir diesen Wert erkennen und zuordnen können. Denn das kulturelle Erbe hat einen großen Wert, und ihm diesen Wert nicht zuzuerkennen, bedeutet, es nicht zu respektieren und es nicht in angemessenem Maße anzuerkennen.*

*Kunst wurde der Gesellschaft schon immer zur Verfügung gestellt. Wenn wir in die Vergangenheit zurückgehen, finden wir bereits zur Zeit des großen Michelangelo einen zeitgenössischen Kunstmarkt mit Händlern, Auktionen und Antiquitätenhändlern. Ein hoch entwickelter Markt. In mancher Hinsicht sogar noch weiter als der heutige, eingebettet in ein Florenz der Renaissance, das die Kunst bereits als eine große Ressource für seine wirtschaftliche und politische Entwicklung ansah. Tatsache ist, dass Florenz den Staffelstab vom großen Rom, der Hauptstadt des Imperiums, übernahm, wo sich bereits ein intensiver Handelsaustausch mit Kunstgegenständen entwickelt hatte.*

*In den klassischen Quellen gibt es zahlreiche Hinweise darauf. Wir wissen aus ihnen, dass in der Stadt Rom an verschiedenen Orten Kunstwerke erworben werden konnten, wie zum Beispiel in den Sigillarien, wo die Figuren hergestellt wurden, die traditionell zu den gleichnamigen Festen im Dezember verschenkt wurden und die die Tradition des Schenkens an diesen Tagen gefestigt haben.*

*Der Dichter Martial [Marcus Valerius Martialis] berichtet, dass es in der Saepta Iulia des Marsfeldes einen Markt für Luxusgüter gab, auf dem Skulpturen großer Künstler wie Polyklet, Bronzestücke, Manuskripte und sogar archäologische Altertümer angeboten wurden. Schauen Sie sich nur die "Antiquitäten" im klassischen Rom an.*

*Aulus Gellius erzählt in seinem Werk Attische Nächte, wie Fido Optatus, ein in Rom sehr bekannter Grammatiker, ihm auf einem dieser Märkte ein antikes Exemplar des zweiten Buches der Aeneis zeigte, das er schließlich im Tausch gegen zwanzig Aureos erwarb. An anderer Stelle wird erzählt, wie in der Caesarenzeit die Verkäufer von Kunstwerken den Besuch eines berühmten Sammlers namens Mamurca fürchteten, der stundenlang nach Fehlern und Schäden an den Kunstwerken suchte, um einen Preisnachlass zu verlangen.*

*Seitdem ist in dieser Handelsbeziehung die Qualität oder der künstlerische Wert immer die Qualität gewesen, die als Referenz für die Nachfrage diente. Die Arbeit eines Künstlers von der eines Handwerkers zu unterscheiden, bedeutet, sich auf die Qualität des Objekts zu konzentrieren, es zu unterscheiden, und das ist es, was uns dazu bringt, es in seinem Konzept und innerhalb seiner Parameter von Form und Bedeutung zu bewundern.*

*Kunstwerke sind in diesem Zusammenhang das Produkt einer Schöpfung, die einen quantifizierbaren Wert hat. Aber um ein Kunstwerk richtig zu bewerten, können wir nicht auf die Bildung verzichten, auf die ich zu Beginn dieser Ausstellung hingewiesen habe. Jene künstlerische, auch historische Bildung, die sich auf die Objekte, die uns umgeben, zurückführen lässt. Ohne sie wären wir nicht in der Lage, uns als eine kultivierte Gesellschaft zu konfigurieren, denn durch die Kultur- und Kreativwirtschaft identifizieren wir uns mit unserer Geschichte und unseren Werten.*

*Die öffentlichen Verwaltungen, Garanten für die Erhaltung und Bereicherung unseres Erbes, haben dabei zweifellos große Verbündete: Sammler und Mäzene, die ihnen bei dieser Aufgabe derzeit mit privatem Kapital helfen. Ohne sie wären die Kosten für die Erhaltung unendlich viel höher und in Fällen wie dem des spanischen Kulturerbes fast unhaltbar. Aus diesem Grund sind eine Politik des Mäzenatentums und eine stärkere Anerkennung der Arbeit von Sammlern so wichtig.*

*Die Pflege unseres Erbes muss eine öffentliche und private Aufgabe sein. In der Tat hat die Bereicherung und Pflege unseres kulturellen Erbes im Laufe unserer Geschichte immer die Arbeit der Verwaltungen und die Arbeit des privaten Kapitals miteinander verbunden; wir müssen uns nur den Ursprung unserer großen Museen und Kunstgalerien ansehen. Sie sind aus privaten Sammlungen hervorgegangen, die über verschiedene Kanäle und Märkte erworben wurden und so in unserem heutigen Spanien einen mächtigen Wirtschaftszweig bilden: die Kultur- und Kreativwirtschaft.*

*Das ist der Wert der Kunst, und damit befasst sich die Kulturwirtschaft: ein Wirtschaftszweig, der die Schaffung, die Verbreitung und den Konsum von Kunstwerken untersucht. Und das hat Professor Bruno Frey von der Universität Zürich vor relativ kurzer Zeit in eine Studiendisziplin umgewandelt, die für verschiedene traditionelle Wissenszweige von großem Interesse ist. Er erweitert damit eine akademische Anerkennung, in der die interdisziplinäre Forschung interessante Aktionen zugunsten des Wertes und der Rentabilität von Kunst und kulturellem Erbe in den heutigen Gesellschaften verbunden hat.*

*Innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft ist die Kunst das Hauptstudienfach, von dem andere akademische Disziplinen ausgehen oder mit ihm verflochten sind. Die König-Juan-Carlos-Universität hat sich für die Lehre dieses aufstrebenden Fachs entschieden und bietet mehrere Studiengänge an, in denen die Studierenden ihre Studien in Kulturwirtschaft und Kulturmanagement vertiefen können. Damit wird diese Arbeit als Erweiterung der schulischen Bildungsprogramme oder der von Museen und Kultureinrichtungen durchgeführten Programme verstanden, die die Anerkennung des außerordentlichen Wertes unseres Erbes fördern.*

*Auf diese Weise kommen in der Universität vergangene und gegenwärtige Zeiten zusammen, um die zukünftige Zeit zu verwirklichen. Die Erfahrung und das erworbene Wissen sind die Grundlage für die zukünftige Entwicklung, eine Entwicklung, deren größter Vertreter unsere Studenten sind, heute als Mitglieder der Universität und morgen als Architekten der Zukunft unserer Gesellschaft. Und wir tun dies von der Gemeinschaft Madrid aus, die ein historisch-künstlerisches Erbe von großer Bedeutung besitzt, vor allem dank der bedeutenden privaten Kunstsammlungen, die sich in unserer Gemeinschaft befinden, was zeigt, wie notwendig und wichtig diese Sammlungsarbeit ist.*

*Lassen Sie uns die Kulturpolitik weiter fördern, damit die Kultur zu einer unserer wichtigsten wirtschaftlichen Ressourcen wird. Und lassen Sie uns auch den Kulturtourismus weiter*

*fördern, der bereits einen wichtigen Teil des BIP unserer autonomen Gemeinschaft ausmacht. Wir verfügen über eines der reichsten künstlerischen Erbe der Welt, sowohl was den Umfang als auch was die Qualität angeht. Und es liegt in unserer Verantwortung, es zu pflegen und den künftigen Generationen die Notwendigkeit zu vermitteln, es zu bewahren und zu bewundern, wie es sich gehört.*

*Diese Universität, die stets auf die Bedürfnisse einer sich entwickelnden Gesellschaft eingeht, entwickelt sich im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft weiter, denn Kunst und Kultur sind zweifellos eine wesentliche wirtschaftliche Ressource in unserem Land, deren Erbe von Dritten immer stärker nachgefragt, respektiert und begehrt wird, und die daher unter dem Gesichtspunkt des Wissens und der Effizienz verwaltet werden muss.*

*Abschließend möchte ich hervorheben, dass die Kunst die Kreativität immer gefördert und sogar herausgefordert hat. Sie hat uns dazu gebracht, nach besseren Wegen zur Effizienz zu suchen, Ästhetik und Design zu kombinieren und nach Perfektion zu streben. Von den ersten Münzen über Leinwände, Fotografien und Performances bis hin zu den so genannten NFTs erklärt die Kunst die Geschichte und bringt uns die Gesellschaften näher, die sie schaffen, vermittelt ihre Werte und auch ihre Vorlieben. Aber auf den Märkten und in der heutigen Zeit erzeugen Angebot und Nachfrage nach Kunst einen bestimmten Preis. Deshalb muss sich der unschätzbare Wert der Kunst auf das beziehen, was sie zu unserem Wissen beiträgt.*

*Ich danke Ihnen vielmals.*

Diese Zeilen sollen den Wert und die kognitive Bedeutung des kulturellen Erbes für uns alle zum Ausdruck bringen, Tag für Tag, und damit auch die Notwendigkeit, es für künftige Generationen zu bewahren. Ich danke der Universität König Juan Carlos für die Gelegenheit und das Vertrauen, das mir mit diesem Vortrag entgegengebracht wurde, der unter folgendem Link abgerufen werden kann: <https://tv.urjc.es/video/63285e4f5b0c0e2404107c82>



**Dra. Ana Vico Belmonte**

**Directora del Máster Universitario en Gestión del Mercado del Arte**

**Coordinadora de Prácticas Grado Marketing**

**Dpto. Economía de la Empresa**

Universidad Rey Juan Carlos

Campus de Madrid (Madrid), España

Teléfono: 91 488 8042